

Umsetzung der Unesco-Konvention

Autor(en): **Schibler, Boris**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **NIKE-Bulletin**

Band (Jahr): **25 (2010)**

Heft 4: **Bulletin**

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-727118>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

UMSETZUNG DER UNESCO-KONVENTIONEN

Die UNESCO-Konventionen zum immateriellen Kulturerbe und zur kulturellen Vielfalt haben in der Schweiz bereits verschiedene Projekte angestossen. Dabei geht es um die Umsetzung der Konventionen auf der Ebene der Kantone sowie um die Erarbeitung von wissenschaftlichen Grundlagen. Auch Publikationen zum Thema sind bereits erschienen und diverse, der NIKE verwandte Vereine wenden sich dem Thema zu. Ein kurzer Überblick über die verschiedenen Initiativen:

Nachdem auf Bundesebene (BAK) die Definitionen und Vorgaben für ein Inventar des Immateriellen Kulturerbes erarbeitet wurden (vgl. hierzu den Beitrag von Marc-Antoine Camp und David Vitali), hat das BAK eine Begleitgruppe gegründet, die die Listenerstellung in den Kantonen begleiten soll. Dies, weil die einzelnen Kantone dabei sehr unterschiedlich vorgehen werden, teils allein, teils zusammen mit anderen Kantonen, teils unter Leitung eines Projektbeauftragten. Seit Mai werden Gruppen, Vereine und Verbände aufgefordert, ihre Anträge für Aufnahme in die geplanten Inventare zu stellen. Über den Start dieser Inventarisierung soll die Öffentlichkeit Anfang September informiert werden.

Wissenschaftliche Projekte

Die Umsetzungsarbeit der Kantone wird gleichzeitig durch wissenschaftliche Studien begleitet: An der Universität Basel ist eine Untersuchung zu juristisch-kulturwissenschaftlichen Aspekten der Umsetzung auf Kantonsebene im Gange. Zwei weitere Forschungsarbeiten, die den Fokus auf nichtprofessionelle Theatergruppen respektive die populäre Kultur des Hip Hop legen, sind ebenfalls am Entstehen. Hier stehen Fragen nach Identität oder Reichweite von kulturellen Praxen im Zentrum.

Diese Projekte sind Teile eines gross angelegten Sinergia-Projekts beim Schweizerischen Nationalfonds zum Thema des immateriellen Kulturerbes. Eine Tagung zum Thema «Contes et fictions dans l'espace francophone à l'âge d'internet» wird vom 5.–7. Oktober in Neuenburg stattfinden. Sie wird begleitet von einer Podiumsveranstaltung des BAK zum Thema der Inventarisierung von immateriellem Kulturerbe (5. Oktober, Arbeitstitel: «Inventorier la parole»). Auch an der Jahrestagung der Schweizerischen Ethnologischen Gesellschaft SEG (12.–13. November 2010) soll zum Thema der Umsetzung der UNESCO-Konvention ein internationales Panel mit Vorträgen stattfinden.

Publikationen

Der Verband der Museen der Schweiz VMS und ICOM Schweiz, die hiesige Sektion des internationalen Museumsrates, nehmen sich ebenfalls des Themas an. So ist die Juli-Ausgabe der Zeitschrift *museums.ch* dem Schwerpunkt der immateriellen Kultur gewidmet, der aus der Perspektive der Museen betrachtet wird. Ausserdem wird sich auch die gemeinsame Jahresversammlung der beiden Vereine um dieses Thema drehen. Zum Bereich der kulturellen Vielfalt ist im Oktober 2009 das Buch «Kulturelle Vielfalt – mehr als nur ein Slogan» erschienen. Es enthält Vorschläge für die Umsetzung der UNESCO-Konvention über die Vielfalt kultureller Ausdrucksformen in der Schweiz. Die Publikation fasst die Ergebnisse der Beratungen von acht Expertengruppen zu den Themen Internationale Zusammenarbeit, Theater- und Tanzschaffen, Film und Kino, Bildung, Musik, Literatur, Visuelle Kunst und Kulturgut-Erhaltung sowie Medien zusammen. Herausgegeben wurde es von der Schweizer Koalition für kulturelle Vielfalt und der Schweizerischen UNESCO-Kommission. Das Buch kann unter www.kulturellevielfalt.ch als PDF heruntergeladen werden (Deutsch und Französisch).

Die Koalition hat zudem ein Argumentarium herausgegeben. Das Faltblatt «Auf dem Weg zum weltweiten Schutz der kulturellen Vielfalt» kann auf www.coalition Suisse.ch bestellt oder direkt heruntergeladen werden (Deutsch und Französisch).

Boris Schibler